

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 24

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—

Europa:

6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—

Übersee:

6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbiges Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbiges Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Es nützt nichts, sich taub
zu stellen, wenn das Mittelalter
abermals eingeläutet wird.

Günter Grass

Ritter Schorsch sticht zu



Autorität

Es war eine Schulstunde zur Zeitgeschichte, der Stoff beschlug die ersten Nachkriegsjahre, und über das Interesse der Klasse konnte der Lehrer sich nicht beklagen: Es gab mehr als Aufnahmebereitschaft, alle paar Minuten wurden Zwischenfragen und Bitten um nähere Angaben laut. Dann kam sogar der Widerspruch in einem Punkte, der hier nichts zur Sache tut. So, sagte einer der Schüler, und er nannte seine Quelle, sei es doch nicht gewesen, der Lehrer replizierte, und das war das Ende der Stunde. In der nächsten begann der Lehrer seinen Unterricht mit der Erklärung, er glaube jetzt selber, sich geirrt zu haben – die Dokumentation des Schülers scheine ihm verlässlicher, und er nannte die Gründe. Dabei sprach er wie unter seinesgleichen, ohne das mindeste Gefühl von Prestigeverlust, und die Klasse ihrerseits zeigte keinerlei Regungen des Triumphs. Erstaunt und indigniert war nur der Mann, der inspektionshalber im Zimmer saß und den jungen Lehrer in der Pause beiseite nahm: ob er denn nie von jener Autorität vernommen habe, die man nur einmal verliere – und da die vorliegende Sache doch ohne größere Bedeutung sei: ob er sie nicht besser gar nicht mehr erwähnt und im Stillschweigen begraben hätte, wenn er schon außerstande sei, unanfechtbar zu unterrichten. Ritter Schorsch, dem dieser Vorwurf und der anschließende Rat zu Ohren kamen, war froh, daß der Angeknurrte beides in den Wind geschlagen hat – froh für den Lehrer, froh für die Schüler, froh für die ganze pädagogische Provinz. Denn mit der Sorte von Autorität, die der Inspektor meinte, sollte es eigentlich längst vorbei sein, und es gäbe sehr viel weniger Konflikte, wenn das vorliegende Exempel einer völlig normalen Beziehung zwischen Lehrern und Schülern vollends auch zum Normalfall würde. Die Schule als Lehrstätte für das Leben könnte so nur gewinnen.